

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 00:05	1
Was ist UK 00:55	1
Für wann ist UK wichtig? (01:12)	2
Ziele von UK 01:42	2
Geschichte 02:05	2
Theorie 03:015	3
Frage an die Hörer*innen 04:15	3
Hilfsmitteln und Methoden 05:23	4
Wichtig für UK 11:20	6
Zusammenfassung 12:20	6
Ende 13:20	6

Transkript:

Melodie (Berlin Loom) 00.00

Einleitung 00:05

Hallo und Herzlich Willkommen zu unserem Podcast,

Ich bin Franziska und ich bin Michelle und gemeinsam möchten wir heute übers Thema unterstützte Kommunikation sprechen, auch UK genannt. Da dies unser erster Podcast ist, möchten wir uns schon mal im Vorfeld entschuldigen, falls euch Störgeräusche oder ähnliches auffallen. Wir beide studieren seit ca. einem Jahr Sonderpädagogik in Hannover. Vor dem Studium haben wir praktische Erfahrungen in dem Bereich gesammelt.

Ich habe zum Beispiel an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Behinderung gearbeitet und war dort in der Unterstufe eingesetzt.

Ich habe in einer integrativen Kita gearbeitet, wobei sich meine Gruppe auf Unterstützte Kommunikation spezialisiert hat. Da wir Beide finden, dass Unterstützte Kommunikation ein sehr wichtiges Thema ist, wollen wir euch einen kurzen Einblick geben, was Unterstützte Kommunikation ist und, wie sie angewendet wird.

Was ist UK 00:55

Der Begriff „Unterstützte Kommunikation“ umfasst alle Methoden, mit denen Menschen in der Kommunikation unterstützt werden, welche sich sonst nicht ausreichend

verständigen können. Denn der Austausch mit anderen ist sehr wichtig und spielt eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft. Aber für wen ist Unterstützte Kommunikation eigentlich vorgesehen?

Für wen ist UK wichtig? (01:12)

Erstmal ist UK für alle Menschen aller Altersklassen angedacht, welche sich kaum oder nur eingeschränkt verbal äußern können. So zum Beispiel Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, aber auch Menschen, welche an Demenz erkrankt sind oder Im Koma liegen. Da viele Personengruppen davon betroffen sind, welche jedoch unterschiedliche Bedürfnisse haben, sind die Anwendungsgebiete sehr vielfältig. Somit gibt es auch mehr als nur eine Möglichkeit UK anzuwenden.

Ziele von UK 01:42

Um diesen Menschen die bestmögliche Chance auf Kommunikation zu bieten, sind einige Ziele von UK Kommunikationswege zu entwickeln, Verständigungsbasen zu schaffen und auszubauen und gemeinsame verständliche Zeichen zu entwickeln. Ebenfalls versucht UK sich als gleichwertig mit der gesprochenen Sprache zu etablieren, um die Inklusion der Betroffenen zu ermöglichen.

Geschichte 02:05

Um euch die Hintergründe von Unterstützter Kommunikation etwas näher zu bringen, wollen wir euch nun ein bisschen über die Geschichte erzählen. Allgemein lässt sich dieser historische Verlauf nur schwer nachstellen, da er international unterschiedliche Wege verfolgte.

Die ersten Ansätze Unterstützter Kommunikation sind vor mehr als 200 Jahren bei Itard und Abbé de L'Epée zu finden. Diese arbeiteten an einer sprachliche Verständigung mit taubblinden und gehörlosen Personen, um diesen eine Kommunikation zu ermöglichen. Erste Erfahrungsberichte über den Einsatz von alternativen Kommunikationsformen durch die Nutzung körpereigener Möglichkeiten und externer Hilfen gibt es ab den 1950er Jahren.

Erstens trug die Erschaffung von Symbolsystemen zum Beispiel „BLISS“ dazu bei, dass erste Kommunikationstafeln erstellt und genutzt werden konnten. Zweitens wurde die Gebärdensprache in Amerika als offizielle Sprache anerkannt. In Deutschland erfolgte diese Entwicklung erst deutlich später. So wurde die Deutsche Gebärdensprache erst 2002 als offizielle Sprache anerkannt.

Theorie 03:015

Daran anschließend möchte ich noch kurz etwas über den theoretischen Hintergrund erzählen. Auf Grund der vielen Einsatzmöglichkeiten und der Vielfalt kann man UK aktuell nicht anhand einer einzelnen Theorie erklären. Die verschiedenen Theorien thematisieren die Verstehens- und Verständigungsprozesse zwischen Sprecher*innen und Hörer*innen. Eine bekannte Theorie, auf die oft zurückgegriffen wird, ist die Kommunikationstheorie von Watzlawick/Beavin & Jackson. Deren Hauptaussage „Man kann nicht nicht kommunizieren“ spielt in der Unterstützten Kommunikation eine sehr wichtige Rolle. Auf dieser Basis werden immer mehr Interaktionen als Kommunikationsversuche interpretiert und neue Wege für Kommunikationsanlässe geschaffen.

Wie bereits erwähnt, gibt es viele verschiedene Theorien und Ansätze, welche sich mit UK befassen. Da diese leider unseren Zeitlichen Rahmen sprengen. Können wir euch das Buch „Leben im Dialog -Unterstützte Kommunikation über die gesamte Lebensspanne“ sehr ans Herz legen, wenn ihr euch mit den theoretischen Hintergründen genauer auseinander setzen wollt.

Frage an die Hörer*innen 04:15

Um euch nach diesem sehr informativen Teil das Konzept von Unterstützter Kommunikation besser zu veranschaulichen, besprechen wir jetzt ein paar Alltagssituationen. Ihr könnt gerne mit überlegen, wie ihr in diesen Situationen handeln würdet. Dafür könnt ihr den Podcast auch gerne pausieren.

Jetzt stell dir vor, du bist im Ausland und hast dich verlaufen und möchtest gerne nach dem Weg fragen. Wie würdest du das machen?

Ich würde mein Handy nutzen und dort entweder eine Übersetzungsapp verwenden oder den Ort, wo ich hin möchte suchen und das Foto zeigen. Stell dir mal vor, du bist krank und möchtest gerne einen Tee haben oder ein Hustenbonbon, aber weil du heiser bist, kannst du nicht wirklich sprechen. Wie würdest du danach fragen?

Ich würde versuchen, einen Zettel und einen Stift zu nehmen und aufschreiben, was ich haben möchte. Oder, wenn es sich in meiner Reichweite befindet, auf das Objekt zeigen. Du kannst dir auch vorstellen, dass du in einer lauten Umgebung bist und dich mit einer anderen Person unterhalten möchtest, aber aufgrund der Lautstärke ist es dir nicht möglich. Wie würdest du dann handeln?

Ich würde dort auch mein Handy zu Verfügung nehmen oder versuchen mit Händen und Füßen zu kommunizieren.

Hilfsmitteln und Methoden 05:23

Viele Möglichkeiten, die wir genannt haben, werden auch bei der Unterstützten Kommunikation angewendet. Speziell für UK wurden zusätzlich mehrere Hilfsmittel und Methoden entwickelt. Wir möchten euch einige vorstellen, mit denen wir schon Erfahrungen gesammelt haben.

Ein Beispiel für Technik sind Talker. Dies sind Tablets, auf denen ein Programm installiert ist, welches durch das drücken von Symbolen diese in Sprache umwandelt. Dies gilt auch für geschriebene Texte. Diese Geräte können auch mit einer Augensteuerung bedient werden. Ein Beispiel hierfür ist Steven Hawking, dieser hat am Ende seinen Sprachcomputer alleine über eine Augensteuerung bedienen können.

Ein anderes Beispiel für technische Hilfsmittel sind sprechende Tasten, damit kann gesprochenes und Geräusche aufgenommen werden und durch drücken der Tasten dann wieder gegeben werden. Da gibt es zum Beispiel BigMack oder Step by Step. Der Unterschied liegt darin, dass man einen Step by step auch an elektronische Geräte anschließen kann. Diese werden dann dank der Taste ausgelöst. Dadurch können Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung auch feinere Dinge anzusteuern und auslösen.

Ein Beispiel für ein analoges Hilfsmittel sind Zeigebücher. Dies sind Symbolsammlungen, bei welchen jedem Symbol eine gewisse Bedeutung zugeschrieben wird. Mit diesen können Menschen auf zwei verschiedene Arten kommunizieren. Zum einen durch das eigenständige Zeigen auf Symbole, zum anderen gibt es die Möglichkeit, dass bei Menschen, welche körperlich nicht in der Lage sind eigenständig auf die Symbole zu zeigen, dass dann eine andere Person nacheinander auf die Symbole zeigt und auf eine Reaktion der betroffenen Person wartet. Dies kann ein Klatschen, Zwinkern oder eine andere bewusste Bewegung sein.

Daran angelehnt gibt es auch Symbolkarten. Dies sind kleine Karten mit Symbolen und dem entsprechenden Begriff dazu. Diese werden meist genutzt, um ein Symbolverständnis aufzubauen und werden dann zum Beispiel an bestimmten Orten oder Objekten befestigt.

Eine weitere Art der Kommunikation, welche jedoch keine Hilfsmittel benötigt, ist die körpereigene Sprache, da die meist intuitiv erfolgt. So zum Beispiel durch Gestik, Mimik, Laute und Körpersprache. Hierbei ist die Körperhaltung von großer Bedeutung.

Eine weitere Möglichkeit zur Kommunikation sind Gebärden. Es gibt zum Beispiel die Deutsche Gebärdensprache auch DGS abgekürzt. Sie ist eine anerkannte Sprache mit bestimmten Gebärden und verschiedenen Dialekten. Gebärden können aber auch genutzt werden, um den Lautsprecherwerb zu unterstützen. Das wäre dann die Laut begleitende Sprache.

Fallbeispiele 08.00

Wir haben euch gerade schon viel über Unterstützte Kommunikation und deren Einsatzmöglichkeiten erzählt. Um es jetzt etwas praktischer zu gestalten, wollen wir euch nun ein paar Personen vorstellen, welche UK im Alltag benutzen. Hierbei handelt es sich um Beispiele, welche sich an realen Personen orientieren, jedoch anonymisiert und verändert wurden.

So zum Beispiel Henry. Henry wurde mit einer Zerebral Parese geboren, Dies ist eine Erkrankung des Nervensystems, welche zu einer Beeinträchtigung der Muskelbewegungen führt. In seinem Fall heißt es, dass er sich kaum bis gar nicht bewegen kann und seine Muskeln sich, wenn nur willkürlich und meist ungewollt bewegen. Deshalb wurde ihm anfangs keine Kommunikation zugetraut. Er besuchte eine Integrative Kita, in welcher durch eine Therapeutin die Verwendung eines Step by Step versucht wurde, um ihm eine Kommunikation zu ermöglichen. Da dies aufgrund seiner körperlichen Einschränkungen nur bedingt funktionierte, wurde nach anderen Alternativen zur Kommunikation gesucht. So nahm er in der Grundschule an einem Programm teil, welches Kindern mit körperlichen Einschränkungen mit Hilfe einer Augensteuerung das Bedienen eines Talkers ermöglichen sollte. Dank diesem Programm kann Henry nun im Alter von 15 Jahren eine komplexe Konversation führen.

Ich möchte euch Sophie vorstellen. Sophie hatte im Alter von etwa einem Jahr einen Unfall. Dabei wurde ihr Kopf leider stark verletzt. Seitdem kann sie akustische Wellen nicht mehr verarbeiten und ist gehörlos. Ihre Eltern haben früh angefangen, die Deutsche Gebärden Sprache zu erlernen. Sophie hat einen Integrativen Kindergarten besucht, in dem hauptsächlich die Lautsprache zur Kommunikation genutzt wurde, welche mit Symbolkarten ergänzt wurde. Mit etwa sechs Jahren kam Sophie auf eine Gehörlosen Schule. Dort hat sie die Deutsche Gebärden Sprache richtig erlernt und anwenden können. Im Alter von 18 Jahren hat sie ihr Abitur abgeschlossen und eine Ausbildung zur Bürokauffrau angefangen. Sie kann sprechen, bevorzugt aber die Gebärdensprache und sieht diese auch als ihre Muttersprache an.

Zuletzt wollen wir euch noch Matthias vorstellen. Matthias wurde mit dem Down Syndrom geboren. Dies ist ein Gendefekt, welcher die geistige und körperliche Entwicklung beeinflussen kann. Anfangs versuchten seine Eltern durch Laut begleitende Sprache mit ihm zu kommunizieren, was jedoch nicht funktionierte. Im Kindergartenalter wurde dann ein Versuch gestartet, ein Symbolverständnis aufzubauen. Dies hat soweit geklappt, dass er die Symbole versteht, aber nicht genutzt hat, um sich mitzuteilen. Stattdessen hat er unverständliche Laute verwendet. Daraufhin wurde erneut durch Logopädie versucht, eine Form der Lautsprache zur Kommunikation ihm anzubieten. Leider hat er darauf nicht angesprochen und wurde als Non-verbal diagnostiziert. In der Grundschule wurden ihm erneut Symbole angeboten, allerdings diesmal durch einen Talker technisch gestützt. So wurde erstmalig ein Kommunikationsweg für ihn geschaffen, den er eigenständig nutzen kann. Heute lebt er in einer Wohneinrichtung und kommuniziert mithilfe seines Talkers und nutzt in der Einrichtung Symbolkarten um sich zu orientieren. Seinen Talker und die Symbolkarten nutzt er inzwischen regelmäßig, um von sich aus ein Gespräch zu starten.

Wichtig für UK 11:20

Bei der Nutzung von UK sind folgende Aspekte zu beachten. Es ist wichtig davon auszugehen, dass Personen, welche nicht die gesellschaftlich typischen Wege nutzen um sich mitzuteilen, auch kommunizieren wollen. Anders ausgedrückt, dass z.B auch nonverbale Menschen sich mitteilen und austauschen möchten. Um dies besser umsetzen zu können, müssen die Kommunikationspartner ihr eigenes Kommunikationsverhalten anpassen beziehungsweise abändern. Dazu gehören vor allem hohe Erwartungen zu haben, individuelle Lösungen zu schaffen und nicht aufzugeben. Um einen individuellen Kommunikationsweg aufzubauen, ist es notwendig die grundlegenden Bedürfnisse der Betroffenen zu erkennen und darauf angemessen einzugehen. Denn, wenn auf Äußerungen liebevoll geantwortet wird, besteht die Chance, dass darauf eine eigene Kommunikationsmöglichkeit aufgebaut werden kann.

Es ist also sehr wichtig UK in die Gesellschaft zu integrieren, um die Selbstständigkeit zu fördern und selbstbestimmtes Handeln für alle zu ermöglichen.

Zusammenfassung 12:20

Zum Ende hin möchten wir noch einmal zusammenfassen. Unterstützte Kommunikation ist ein Mittel, welches Menschen mit Beeinträchtigungen viele Möglichkeiten der Kommunikation bietet, um ihnen eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dabei besteht UK aus vielen verschiedenen Methoden.

Wenn ihr euch noch weiter über UK informieren wollt, können wir euch die Zeitschrift „Unterstützte Kommunikation“ und das Buch „Leben im Dialog Unterstützte Kommunikation über die gesamte Lebensspanne empfehlen“.

Außerdem können wir euch das Video „Bedeutung von UK“ des YouTube Kanals „Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.“ ans Herz legen. Dort erzählen Betroffene davon, was ihnen persönlich UK bedeutet. Des weiteren gibt es auf dem YouTube Kanal „Jugend und Behinderung“ eine Video-Reihe, in der Menschen, welche UK nutzen, ihr Berufsleben vorstellen.

Die aufgezählten Medien, unser Transkript und das Literaturverzeichnis mit den genutzten Quellen findet ihr im Anhang.

Ende 13:20

Wir hoffen, dass wir euch mit diesem Podcast einen guten ersten Einblick über das Thema UK geben konnten.

Damit verabschieden wir uns.

Vielen Dank fürs Zuhören und auf Wiederhören !!!

Melodie (Berlin Loom)